

Die Mütze

5 Im KZ Auschwitz galten strenge Regeln. Selbst bei geringsten Vergehen mussten die Insassen mit drakonischen Strafen rechnen. So mussten die Häftlinge beim Morgenappell korrekt gekleidet antreten und ihre Mützen tragen. Wer ohne Mütze erschien, wurde erschossen. Einem jungen Häftling, Roman Frister, wurde die Mütze gestohlen. Da er nun um sein Leben fürchten musste, stahl er in seiner Not einem anderen Häftling die Mütze. Der Diebstahl rettete sein Leben. Der Mann ohne Mütze wurde am nächsten Morgen erschossen.

Zweifellos befand sich der Mützendieb in Lebensgefahr. Aber ist selbst in einer solchen extremen Lage jedes Mittel erlaubt, um sich sein eigenes Überleben zu sichern, auch wenn dadurch ein anderer Mensch sterben muss?

nach Herzberg, Guntolf: Moral extremer Lagen, Königshausen und Neumann, Würzburg 2012, S. 175, 317

Weiterführende Diskussionsfragen:

- * Lässt sich der Diebstahl mit dem Recht auf Selbstverteidigung rechtfertigen?
- * Wäre der Diebstahl der Mütze in Ordnung, wenn es dabei nicht um Leben und Tod ginge?
- * Wenn Roman Frister seine Mütze verloren hätte, würde sich der Diebstahl dann rechtfertigen lassen?
- * Ist Roman Frister Schuld am Tod des Mannes, dessen Mütze er geklaut hat?

Zur Vertiefung empfohlen:

Frister, Roman: Die Mütze oder Der Preis des Lebens. Siedler, Berlin 1997

Zoglauer, Thomas: Ethische Konflikte zwischen Leben und Tod. Über entführte Flugzeuge und selbstfahrende Autos. der blaue reiter Verlag für Philosophie, Hannover 2017